

„Angsträume“ werden entschärft - Graffiti-Beseitigung

Königsplatz:

Es geht aufwärts!

Paderborn(WS).Es tut sich was am Königsplatz! Es geht um die „Vermenschlichung“ dieser innerstädtischen Betonwüste, in die sich seit geraumer Zeit auch der seit 10 Monaten bestehende „Verein zur Förderung der kommunalen Kriminalprävention in Paderborn e.V.“ eingeschaltet hat. Die städtebauliche Situation um den Königsplatz begünstigte Mitte der 90er Jahre das Entstehen einer überregionalen Drogenszene mit allen Negativfolgen für Wohn- und Geschäftsbereiche. Intensiver Ermittlungsdruck der Polizei führte zwar zu einer erheblichen Reduzierung dieser Begleiterscheinungen, doch große leerstehende Gewerbeflächen dienten auch weiterhin Dealern und Hehlern als Umschlagplätze. Nicht zuletzt durch die Bemühungen des Vereins sind auch hier Fortschritte zu verzeichnen. Einige Räume werden bereits durch die Polizei und angrenzende Unternehmen genutzt.
Forts. auf Seite 2.



Verbreiten Angst: Graffitis am Königsplatz. Den immer wieder neuen Schmierereien soll es jetzt endgültig „an den Kragen“ geh'n.

Königsplatz: Es geht aufwärts



Mit Spezialmitteln wird den Graffitis zu Leibe gerückt.

Forts. von Seite 1

Das Haus KARSTADT hat eine ehemals geschlossene Schaufensterfront geöffnet und die Passage zwischen „Alte Torgasse“ und „Brückengasse“ heller und attraktiver gestaltet. Wände wurden gestrichen und Verunreinigungen in Form von Farbschmierereien entfernt.

Der Vorsitzende des Vereins zur Förderung der kommunalen Kriminalprävention in Paderborn e.V. Peter Maul: „Es ist wichtig, die Farbschmierereien so schnell wie möglich zu entfernen, da andere Täter animiert werden, sich ebenfalls in dem Quartier durch die Anbringung eigener Kürzel präsent zu zeigen. Verschmierte Wände bieten ein Bild von Verwahrlosung und Gefahr. Eines der Ziele unseres Vereins ist, derartige „Angsträume“ zu identifizieren und zu entschärfen.“

Ein Musterbeispiel eines Angstraumes ist im letzten Jahr an der Westermauer mit Hilfe städtischer und privater Mittel entfernt worden:

Die massive Betonrampe und der Treppenaufgang an der Westermauer - ein Relikt aus verfehlter Stadtplanung. Heute präsentiert sich die Westermauer mit einem ansprechenden, transparenten Aufgang zur zweiten Verkehrsebene, deren Gewerbeflächen u.a. für Personalschulungsmaßnahmen genutzt werden. Da auch die städtische Beleuchtung in der Passage „rund um die Uhr“ eingeschaltet ist, fühlen sich insbesondere Frauen wesentlich wohler. Kundinnen, Patientinnen der Praxen etc. äußerten sich jüngst sehr positiv.

Eindeutiger Schönheitsfleck in diesem Bereich ist zur Zeit noch eine ausgedehnte Farb-



Überstreichen mit dem Original-Farbtön.

schmierei, die in diesen Tagen durch fachkundige Kräfte entfernt wird. Bei diesen Arbeiten sollen mehrere Mittel ausprobiert werden, deren Wirkung anschließend

Die Technik ermöglicht es, den exakten Farbtön der Wände zu ermitteln und den Anstrich möglichst farbgetreu zu ergänzen.

Maul: „Die Fachleute können uns ebenso Auskunft über die Kostensituation geben, die Hauseigentümer und auch erwischte Täter interessieren dürften, letztere erwartet zudem eine strafrechtliche Belangung wegen Sachbeschädigung.“ Zur Zeit werden Informationen aus Hamburg und München ausgewertet, weil diese Städte weitaus größere Probleme mit Farbschmierereien haben und dementsprechend über mehr Erfahrung auf diesem Gebiet verfügen.

beurteilt werden soll.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass keine Grundwassergefährdung durch aggressive Substanzen entsteht.

Lokaltermin am Königsplatz mit Landrat Dr. Wansleben.



Per Computer wird die passende Farbmischung errechnet.

